



*Österreichisches Institut für
Berufsbildungsforschung*

Konzept Peer Review Facilitator Schulung

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

im Auftrag von ARQA-VET

Wien, 31.03.2009

Kompetenzprofile und Vermittlungskonzepte für Peers, TrainerInnen und Facilitators zur Unterstützung der Implementierung von Peer Review im Rahmen von QIBB (08/31)

öibf (Hrsg.), Wien, März 2009

Projektleitung: Maria Gutknecht-Gmeiner
Projektmitarbeit: Judith Proinger

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Biberstr. 5/6. Stock, 1010 Wien

Tel.: +43/ (0)1/310 33 34

Fax: +43/ (0)1/319 77 72

E-mail: oeibf@oeibf.at

<http://www.oeibf.at>

Inhalt

I.	Einleitung	4
I. 1	Was ist Peer Review?	4
I. 2	Implementierung von Peer Review in QIBB	4
II.	Peer Review Facilitators	5
II. 1	Wer sind die Peer Review Facilitators?	5
II. 2	Aufgaben- und Kompetenzprofil der Peer Review Facilitators.....	5
III.	Peer Review Facilitator Schulungskonzept	8
IV.	Inhalte der Peer Review Facilitator Schulung.....	9
IV. 1	Grundlagen Peer Review Verfahren.....	9
IV.1.1	Ziele, Prinzipien und grundlegende Charakteristika.....	9
IV.1.2	Wie ist der Ablauf? Phasen eines Peer Reviews	9
IV.1.3	Wer sind die Peers? Zusammensetzung des Peer Teams	10
IV.1.4	Was wird evaluiert? Wahl der Qualitätsfelder	11
IV.1.5	Wie können Peer Reviews organisiert werden? Organisationsformen.....	12
IV.1.6	Rollen und Aufgaben im Peer Review Verfahren	12
IV. 2	Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Peer Review Facilitators.....	12
IV.2.1	Startphase	12
IV.2.2	Selbstevaluation und Selbstbericht	12
IV.2.3	Rekrutierung von Peers, Peer Verträge	13
IV.2.4	Vorbereitung und Ablauf des Peer Besuchs.....	13
IV.2.5	Nach dem Peer Besuch	14
IV. 3	Administrativ-organisatorischer Ablauf	15
IV.3.1	Abrechnungstechnisches	15
IV.3.2	Monitoring – Dokumentation Peer Review	15
IV.3.3	Aktionsplan.....	16
IV. 4	Andere Unterstützungsangebote: Mentoring	16
V.	Anhang.....	16
VI.	Literatur und Quellen.....	17

I. Einleitung

I. 1 Was ist Peer Review?

Peer Review ist eine Form der externen Evaluierung mit dem Ziel, die evaluierte Bildungseinrichtung in ihren Bestrebungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu unterstützen.

Eine externe Gruppe von ExpertInnen, so genannte Peers, werden eingeladen, um die Qualität unterschiedlicher Bereiche einer Bildungseinrichtung wie z.B. die Qualität des Unterrichts in einzelnen Fachbereichen oder auch der gesamten Bildungseinrichtung zu beurteilen. Sie statten der zu evaluierenden Einrichtung im Rahmen des Evaluierungsprozesses üblicherweise einen Besuch ab.

Peers sind KollegInnen aus anderen Einrichtungen, die in einem ähnlichen Umfeld arbeiten und einschlägige fachliche Kenntnisse und Expertise mitbringen. Sie sind den Personen, deren Arbeit evaluiert wird, "gleichgestellt".

Peer Review baut auf bereits bestehenden Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren auf. Wird Peer Review in den Qualitätszirkel integriert, unterstützt es die fortlaufende Qualitätsverbesserung.

I. 2 Implementierung von Peer Review in QIBB

Peer Review wird allgemein als ein für berufsbildende Schulen sehr gut geeignetes externes Evaluationsverfahren (ein)geschätzt. Es ermöglicht die Verbindung von interner Evaluierung der Schule mit einer externen Evaluierung durch Peers. Die vom *öibf* durchgeführte Machbarkeitsstudie zu Peer Review in Österreich hat ergeben, dass die Einführung von Peer Review in QIBB als wichtige und sinnvolle Ergänzung der bisherigen Instrumente und Verfahren gesehen wird.

Der im Europäischen Peer Review vorgeschlagene Ablauf eines Peer Reviews eignet sich sehr gut für die Implementierung in Österreich, es kann in der vorhandenen Form übernommen werden. Die für ein Peer Review notwendigen Formulare und Handreichungen wurden im Rahmen des Pilotprojekts „Peer Review im Rahmen von QIBB“ von der Projektkoordination *öibf* für die Verwendung in QIBB angepasst. Dabei wurde sowohl darauf geachtet, dass Dopplungen in der Dokumentation vermieden werden als auch, dass die Vorgaben des Europäischen Verfahrens berücksichtigt werden, um die internationale Vergleichbarkeit zu sichern sowie die Durchführung von grenzüberschreitenden Peer Reviews zu ermöglichen.

Konkret stellt sich das Verhältnis von Peer Review zu den QIBB Prinzipien und Instrumenten folgendermaßen dar:

- Die Kernelemente von QIBB (Leitbild, Q-Matrix, interne Evaluation, Qualitätsbericht, Management und Performance Review, Q-Handbücher) sind als Ausgangspunkt für Peer Review sehr gut geeignet. Insbesondere ist durch die Einführung von interner Evaluation im Rahmen von QIBB die Basis für externe institutionelle Evaluationen wie Peer Review gelegt.
- Die Q-Matrix (Prozesse, Indikatoren) dient als Basis und Referenz für Fragestellungen des Peer Reviews.
- Der Qualitätsbericht stellt den Kern des Selbstberichts dar, der um die konkreten Fragestellungen an die Peers erweitert wird.

- Peer Review als zusätzliches Instrument findet Eingang in die Q-Handbücher bzw. es werden die QIBB Instrumente durch ein Methodenhandbuch – ausgehend vom Europäischen Peer Review Handbuch – ergänzt.

II. Peer Review Facilitators

II. 1 Wer sind die Peer Review Facilitators?

Die Peer Review Facilitators sind die an der Schule Verantwortlichen für die Vorbereitung und Organisation der Peer Reviews; Sie sind die zentrale Ansprechperson an der Berufsbildungseinrichtung für alle Belange betreffend das Peer Review.

Der/die Peer Review Facilitator ist in der Berufsbildungseinrichtung als LehrerIn oder auch im administrativen/technischen Bereich tätig und hat die Funktion eines Bindeglieds zwischen Berufsbildungseinrichtung und dem Peer Team, das die Einrichtung evaluiert. Aufgrund der zentralen Rolle muss der/die Peer Review Facilitator von der Schulleitung sorgfältig ausgewählt werden.

II. 2 Aufgaben- und Kompetenzprofil der Peer Review Facilitators

Folgende Aufgaben und Tätigkeiten umfasst die Rolle des Peer Review Facilitators:

Koordination bzw. Durchführung einer eventuellen Selbstevaluierung (falls nicht bereits durch vorhandene Daten abgedeckt) und Verfassen des Selbstberichts, Rekrutierung und Einladung der Peers sowie Vertragsabschluss mit den Peers, Übermittlung von Unterlagen an die Peers, Information an alle KollegInnen und andere Betroffene und Beteiligte über das Peer Review im Voraus, organisatorische Vorbereitung des Peer Reviews (ev. Treffen mit Peers, Zeitplan, Einladen von InterviewpartnerInnen, Raumeinteilung etc.), Betreuung des Peer Besuchs (ständige Verfügbarkeit während des zweitägigen Besuchs), Rückmeldung zum Peer Review Bericht.

Was müssen Peer Review Facilitators wissen und können?

Peer Review Facilitators müssen

- Zweck und Ziele von Peer Review und seine Einbindung in das Qualitätsmanagement kennen
- mit dem Ablauf des Verfahrens vertraut sein
- Formulare und Handreichungen kennen und richtig einsetzen können
- als Kommunikations- und Organisationsdrehscheibe fungieren können (schulintern, Peer Team, Koordinationsstelle).

Zusätzliche Kompetenzen in Evaluation sind notwendig, wenn Peer Review Facilitators in der Durchführung der Selbstevaluation konzeptiv und/oder operativ tätig sein sollen bzw. für das Verfassen des Selbstberichts verantwortlich sind. In diesem Fall sind zusätzlich Evaluationskompetenzen erforderlich.

Im Folgenden werden die Kompetenzen der Peer Review Facilitators überblicksmäßig als Kern- und Zusatzkompetenzen dargestellt. Zusätzlich wird ausgewiesen, ob eine Schulung dieser Kompetenzen im unten dargestellten Schulungskonzept vorgesehen ist. Die Zuordnung zu Kompetenzfeldern erfolgt analog zu den für die Darstellung der Peer Kompetenzen verwendeten (Gutknecht-Gmeiner 2009, Kompetenzprofil und Vermittlungskonzept für Peers).

Abbildung 1: Kompetenzprofil für Peer Facilitators

Kernkompetenzen

	Kompetenzfeld	Kompetenzen	Ausprägung bei Zielgruppe	Berücksichtigung im Schulungskonzept
Kernkompetenzen	Theorie und Geschichte der Evaluation: Grundlagen von Peer Review	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ablauf eines Peer Review, insbesondere Aufgaben des Peer Review Facilitators ▪ Einordnung von Peer Review als externe, formative Evaluation, Einbettung von Peer Review in das Qualitätsmanagement ▪ Formulare und Handreichungen 	Wenig bis kein Vorwissen, da es sich bei Peer Review um ein neues Verfahren handelt	Hauptteil der Peer Review Facilitator Schulung (s.u.)
	Sozial- und Selbstkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikations- und Managementkompetenzen ▪ Kooperationsfähigkeit/Teamarbeit, Moderationskompetenz ▪ interkulturelle Kompetenzen 	Unterschiedlicher Kompetenzstand bei LehrerInnen	Nein; Rekrutierungsanforderung

Zusatzkompetenzen Selbstevaluation und Selbstbericht

	Kompetenzfeld	Kompetenzen	Ausprägung bei Zielgruppe	Berücksichtigung im Schulungskonzept
Zusatzkompetenzen	Theorie und Geschichte der Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen Selbstevaluation 	Unterschiedlicher Wissenstand bei LehrerInnen	Nein; ev. durch zusätzliche Schulung abdecken
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methodenkompetenz auf einem der Selbstevaluation angepassten Niveau 	z.T. Vorwissen vorhanden	Nein; ev. durch zusätzliche Schulung abdecken
	Organisations- und Feldkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtserfahrung ▪ Kenntnisse der Organisation Schule ▪ Kenntnis des Schulwesens 	Sehr gut, Feldkompetenz hoch	Nein
	Sozial- und Selbstkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozial- und Selbstkompetenzen für die Selbstevaluation 	z.T. vorhanden; Ausprägung kann sehr unterschiedlich sein	Nein; ev. durch zusätzliche Schulung abdecken
	Praxis der Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Längerfristig Einführung eines „Lehrlingswesens“, d.h. Peer Facilitators nehmen an Peer Reviews bzw. deren Vorbereitung teil ▪ Mentoring für Peer Facilitators 	Kaum vorhanden	Nicht Gegenstand einer Schulung

Quelle: Gutknecht-Gmeiner 2009

III. Peer Review Facilitator Schulungskonzept

Das Konzept sieht eine eintägige Schulung vor, die dazu dient, die Peer Review Facilitators auf ihre Tätigkeit vorzubereiten. Ziel der Schulung ist es, die Peer Review Facilitators mit den Abläufen, Rollen und Zuständigkeiten sowie mit den für die Durchführung von Peer Review notwendigen Formularen und Handreichungen vertraut zu machen, Abgabetermine zu besprechen und vereinbaren und einen Ablaufplan für die Peer Reviews zu erstellen.

Nicht enthalten ist eine Schulung der notwendigen Sozial- und Selbstkompetenzen, die als Rekrutierungsanforderung für Peer Review Facilitators gelten können. Auch dient die Schulung nicht zum Aufbau von Evaluationskompetenzen (s.o. II.2 Aufgaben- und Kompetenzprofil der Peer Review Facilitators).

Die inhaltlichen Inputs umfassen die Grundlagen des Europäischen Peer Review Verfahrens, den Ablauf des Verfahrens mit den jeweiligen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Facilitators sowie administrativ-organisatorische Belange der Abwicklung. Weiters können, so vorhanden, zusätzliche Unterstützungsangebote und die dazugehörigen Modalitäten vorgestellt werden. Falls im Rahmen eines Kick-offs bereits über den Ablauf des Peer Review Verfahrens informiert wurde, kann dieser Teil gekürzt werden.

Neben den inhaltlichen Inputs soll die Schulung insbesondere auch Raum für die konkrete praktische Vorbereitung der Peer Reviews sowie für den Austausch zwischen den Schulen bieten. Netzerkennung ist auch im Hinblick auf die Peer Suche ein wichtiges Element der Schulung. Hier können gute Kontakte geknüpft und vermittelt werden.

Die Wahl des Zeitpunkts für die Peer Review Facilitator Schulung kann vom Prozessverlauf und dem damit zusammenhängenden Informations- und Unterstützungsbedarf abhängig sein. So kann die Schulung ganz zu Beginn des Prozesses stattfinden oder auch der Unterstützung der unmittelbaren Vorbereitung des Peer Besuchs dienen. Dazu ist ein Aufsplitten der Schulung auf zwei Halbtage denkbar, Hinweise dazu sind im Ablaufplan enthalten.

Administrativ-abrechnungstechnische Regelungen sind in der für das Pilotprojekt „Pilotierung von Peer Review in QIBB“ geltenden Version dargestellt.

Das Schulungskonzept umfasst einen Ablaufplan mit Erläuterungen sowie Powerpointvorlagen für Präsentationen (s. Anhang). Es basiert auf den Erfahrungen aus den drei europäischen Peer Review Projekten (Peer Review in der beruflichen Erstausbildung (2004-2007), Peer Review Extended (2007), Peer Review Extended II (2007-2009)) sowie aus der österreichischen Pilotumsetzung von Peer Review.

IV. Inhalte der Peer Review Facilitator Schulung

Der zeitliche Umfang der einzelnen Inhalte kann nach Informationsstand der Facilitator sowie nach Zeitpunkt der Schulung im Prozessverlauf variieren und muss je nach Bedarf angepasst werden. Hinweise für solche Anpassungsmöglichkeiten sind an den entsprechenden Stellen enthalten.

Materialien zur Vorbereitung für die Facilitator:

- Europäisches Peer Review Handbuch: Detaillierte Beschreibung des Verfahrens
- Toolbox: Formulare und Handreichungen
- Peer Review Reader: Erfahrungen österreichischer Schulen mit Peer Review

Sowie bei Bedarf weitere Informationen und Publikationen unter www.peer-review-education.net.

IV. 1 Grundlagen Peer Review Verfahren

Inhalte sind:

- Ziele, Prinzipien und grundlegende Charakteristika
- Elemente:
 - Wie ist der Ablauf?
 - Wer sind die Peers?
 - Was wird evaluiert?
 - Wie können Peer Reviews organisiert werden?
- Rollen und Aufgaben im Peer Review Verfahren

IV.1.1 Ziele, Prinzipien und grundlegende Charakteristika

Es sollen die wesentlichen Ziele und Prinzipien angesprochen sowie grundlegende Charakteristika des Peer Review Verfahrens hervorgehoben werden:

Das europäische Peer Review Verfahren wurde als *formatives externes Evaluierungsverfahren* definiert, das der *internen Schulentwicklung* dienen soll und nicht der Kontrolle durch die Schulaufsicht. Grundprinzip ist daher auch die *freiwillige Teilnahme*. Ebenso liegen sämtliche Entscheidungsbefugnisse betreffend die Ergebnisse bei der Schule.

Die Evaluierung erfolgt innerhalb der Profession: Eine externe Gruppe von ExpertInnen, so genannte Peers, werden eingeladen, um die Qualität unterschiedlicher Bereiche einer Bildungseinrichtung zu beurteilen.

Peer Review ist ein qualitatives Verfahren, das auf bereits vorhandenen quantitativen Daten (QIBB-Erhebungen) aufbaut und dazu beiträgt, diese zu interpretieren.

Peer Review dient der Vernetzung innerhalb der Profession – ermöglicht wird dabei sowohl bundesländer- als auch schultypübergreifender Austausch.

Die Entwicklungsorientierung des europäischen Peer Review kann durch die Verortung in der Evaluationslandkarte nach Nisbet (1990) veranschaulicht werden (siehe Folie „Peer Review als formative Evaluation“).

IV.1.2 Wie ist der Ablauf? Phasen eines Peer Reviews

Das Peer Review Verfahren umfasst vier Phasen, die im Europäischen Peer Review Handbuch beschrieben sind (siehe Folie „Phasen eines Peer Reviews“) und die in der Schulung näher erläutert werden sollen.

Auf folgendes sollte dabei speziell hingewiesen werden:

Phase 1: Die Vorbereitungsphase sollte nicht zu knapp angesetzt werden, da eine gute, fundierte Vorbereitung des Peer Reviews – sowohl von Seiten der Schule als auch von Seiten der Peers – für das Gelingen ausschlaggebend ist. Die Vorbereitungsphase umfasst die interne Organisation und Verankerung des Peer Reviews an der Schule, das Durchführen einer Selbstevaluierung und das Verfassen des Selbstberichts, das Rekrutieren der Peers sowie die Schulung der Peers und die Vorbereitung des Peer Besuchs. Aus den bisherigen Erfahrungen zeigt sich, dass die rechtzeitige und umfassende Information des Kollegiums, der Personalvertretung und der Schulpartner zu Beginn der Planungsphase des Peer Reviews als besonders wichtig hervorzuheben ist. Die Motivation aller Beteiligten stellt für die Schule einen wesentlichen Faktor für den erfolgreichen weiteren Ablauf des Peer Reviews dar.

Phase 2: Die zweite Phase ist das Kernstück des Peer Review Verfahrens, der Peer Besuch. Peers besuchen die Berufsbildungseinrichtung und führen eine Evaluierung durch. Diese Evaluierung inkludiert einen Rundgang und Interviews mit betroffenen und beteiligten Anspruchsgruppen. Die Peers geben am Ende des Peer Besuchs ein erstes mündliches Feedback. Wer zu dieser Feedback-Sitzung eingeladen wird (gesamtes LehrerInnenkollegium, interessierte LehrerInnen, Management-Team, etc.) bleibt der Schule überlassen. Zumindest das Management und der/die Peer Review Facilitator sollte an dem abschließenden Treffen teilnehmen.

Phase 3: Diese Phase betrifft die Erstellung des Peer Review Berichts. Aufgabe der Schule ist es in dieser Phase, den Rohbericht der Peers zu kommentieren. In weiterer Folge wird der Bericht von den Peers redigiert und der endgültige Peer Review Bericht der Schule übermittelt. Was mit dem Bericht in weiterer Folge passiert und wer ihn erhält, darüber entscheidet die Schule.

Phase 4: Die Umsetzung von Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse des Peer Reviews ist für die Schule die entscheidende Phase. Hier werden die Ergebnisse und Empfehlungen des Peer Review Verfahrens in konkrete Ziele übersetzt, Verbesserungen geplant und durchgeführt. Diese Phase liegt in der Verantwortung der Schule. Wichtig ist, von vornherein entsprechende Ressourcen und einen zeitlichen Rahmen für die Umsetzung von Maßnahmen einzuplanen.

IV.1.3 Wer sind die Peers? Zusammensetzung des Peer Teams

Eine Definition von Peers sowie die Rollen innerhalb des Peer Teams sind detailliert im Europäischen Peer Review Handbuch (S. 38ff) beschrieben.

Die auf der Folie abgebildete Definition enthält eine Adaption, die im Rahmen der Machbarkeitsstudie zu Peer Review in Österreich vorgeschlagen wurde:

Folgende, im Handbuch angeführte Formulierung, wurde ersetzt:

„Ein/e 'Peer' ist eine Person

- die gleichgestellt ist mit der Person (den Personen), **deren Leistung überprüft** wird ...“

Die adaptierte Formulierung lautet:

„Ein/e 'Peer' ist eine Person

- die gleichgestellt ist mit der Person (den Personen), **deren Tätigkeit evaluiert** wird ...“

Das Peer Team sollte aus einer geraden Anzahl an Mitgliedern bestehen, da sie die Erhebungen jeweils in Peer Tandems (= Team aus 2 Peers) durchführen. Die Anzahl von vier Peers hat sich sowohl im Hinblick auf die Vielfalt an Sichtweisen und Inter-

pretationen im Team als auch in Hinblick auf den Organisations- und Abstimmungsaufwand als praktikabel erwiesen.

Wichtiges Auswahlkriterium für Peers sind deren die Kenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf die Fragestellung(en) des jeweiligen Peer Reviews. Einen weiteren zentralen Faktor für ein qualitativvolles Peer Review stellen die Evaluationskompetenzen der Peers dar. Neben den fachlichen Qualifikationen sind auch Kommunikations- und Moderationskompetenzen von Bedeutung sowie eine professionelle Haltung der Peers.

Zu betonen ist, dass nicht jede/r einzelne/r Peer über alle Kompetenzen verfügen muss. Wichtig ist, dass bei der Zusammenstellung des Peer Teams darauf geachtet wird, dass das gesamte Team über alle notwendigen Kompetenzen verfügt.

Wie im Europäischen Peer Review Handbuch dargelegt, sollte sich ein Peer Team aus ExpertInnen mit den folgenden beruflichen Hintergründen zusammensetzen:

Zumindest die Hälfte der Peers sollten „echte Peers“ sein, d.h. KollegInnen aus anderen Berufsbildungseinrichtungen: LehrerInnen, BeraterInnen, ManagerInnen, QualitätsexpertInnen etc. Diese PraktikerInnen sollten über Expertise in Bezug auf 1) die zu evaluierenden Bereiche, 2) Unterrichts- und Lernprozesse (zumindest fünf Jahre Unterrichtserfahrung) sowie 3) Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (d.h. Qualitätsmanagementansätze, Evaluierungsmethoden etc.) verfügen. Es empfiehlt sich, dass zwei der Peers zum Zeitpunkt des Reviews als LehrerInnen tätig sind. Erfahrungen aus den europäischen Projekten haben gezeigt, dass immer ein/eine Peer aus dem jeweiligen Schultyp kommen sollte, um einschlägige Feldkenntnisse im Peer Team zu gewährleisten.

Darüber hinaus kann ein/e VertreterIn (bzw. VertreterInnen) von Anspruchsgruppen ins Peer Team geholt werden. Diese/r Peer kann beispielsweise von einem „externen Kooperationspartner“, etwa einer Bildungseinrichtung einer anderen Stufe (z.B. untere Sekundarebene, Universität, Fachhochschule etc.), aus der Wirtschaft (VertreterInnen von Unternehmen) oder von anderen relevanten Anspruchsgruppen (ArbeitsmarktexpertInnen, Sozialpartner, Eltern etc.) kommen. Bei Bedarf ist auch die Einbeziehung einer/eines professionellen EvaluatorIn denkbar.

In den Europäischen Peer Review Projekten wurde zudem darauf geachtet, dass mindestens ein/e Peer Gender Mainstreaming Expertise mitbringt, um das Leitprinzip der Förderung der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern als Querschnittsmaterie in den Peer Reviews zu verankern.

IV.1.4 Was wird evaluiert? Wahl der Qualitätsfelder

Peer Review ist eine institutionelle Evaluierung, evaluiert werden Schulen oder Teile von Schulen.

Im Vordergrund stehen Themen, für die betreffenden Schulen Evaluierungsbedarf ortet. Sei es, dass Probleme festgestellt wurden, die die Schule bislang nicht lösen konnte, sei es, dass quantitative Evaluierungsergebnisse nicht ausreichend Informationen liefern, oder dass die Akzeptanz oder Wirksamkeit von neuen Maßnahmen überprüft werden soll etc.

Basis für die Wahl der Fragestellungen für Peer Reviews in Österreich ist die Q-Matrix, die für alle Ebenen gültige Qualitätsziele und -kriterien vorgibt.

Es sollte, wie im Europäischen Peer Review Handbuch vorgeschlagen, mindestens eine Fragestellung aus dem Kernbereich „Lehren und Lernen“ als Schlüsselprozess einer Schule gewählt werden. Unter der Perspektive der Machbarkeit sollten nicht mehr als zwei Themen ausgewählt werden.

Eine Möglichkeit, die sich in der Praxis als günstig für den Einstieg in das Verfahren erwiesen hat, ist die Wahl eines „brennenden“ Themas sowie eines Bereichs, in dem die Schule „gut“ ist und dies durch eine Außensicht bestätigt wird.

IV.1.5 Wie können Peer Reviews organisiert werden? Organisationsformen

Verschiedene Organisationsformen von Peer Review fördern unterschiedliche Formen der direkten Vernetzung von Schulen. Mögliche Organisationsformen sind einzelne Peer Reviews mit individueller Zusammenstellung der Peers je nach Fragestellung, wechselseitige Peer Reviews (Peer Reviews zwischen Schul-Paaren oder "Tandems"), Peer Reviews in kleinem Netzwerk (bis ca. 5 Schulen) und Peer Reviews in großem Netzwerk (mehr als 5 Schulen).

Welche Form letztlich gewählt wird ist in erster Linie von den Zielen und Fragestellungen des Peer Reviews und den Gegebenheiten abhängig.

IV.1.6 Rollen und Aufgaben im Peer Review Verfahren

Hier wird ein Überblick über die Beteiligten im Peer Review Verfahren gegeben – einerseits auf der Seite der Schule und andererseits auf der Seite des Peer Teams.

Eine Übersicht über die jeweiligen Aufgaben zeigt, wer was in welcher Phase des Prozesses zu tun hat – wiederum für das Peer Team, vertreten durch die/den Peer KoordinatorIn und für die Schule, vertreten durch die/den Peer Review Facilitator.

IV. 2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Peer Review Facilitators

Inhalte sind:

- Startphase
- Selbstevaluation und Selbstbericht
- Rekrutierung von Peers, Peer-Verträge
- Vorbereitung und Ablauf des Peer Besuchs

IV.2.1 Startphase

In diesem Teilbereich der Schulung sollen die Facilitator in Arbeitsgruppen die Planung der jeweiligen Peer Reviews besprechen. Dies soll anhand der vorgeschlagenen Punkte (siehe Folien „Arbeitsgruppen Teil 1“ und „Arbeitsgruppen Teil 2“) erfolgen. Diese orientieren sich am Erstinformationsblatt (siehe Toolbox). So erhalten die Facilitator Einblick in die Ziele und Themen anderer Peer Reviews, wodurch Austausch zwischen den Schulen forciert wird.

Alternative bei Stattfinden der Facilitator Schulung zu einem späteren Zeitpunkt zur Vorbereitung der Peer Besuche: Berichte der Facilitator im Plenum zum Status quo der Vorbereitungen.

Materialien:

- Erstinformationsblatt

IV.2.2 Selbstevaluation und Selbstbericht

Hier soll auf die Vorgehensweise bei der Aufbereitung von Daten für den Selbstbericht eingegangen werden.

Hervorzuheben ist der Stellenwert der Analyse und Bewertung der vorhandenen oder im Rahmen einer zusätzlichen Selbstevaluierung erhobenen Daten. Es ist wichtig, dass die Peers wissen, was die Schule von dem Peer Review erwartet, wie die Schule

zu den gewählten Themen steht und wie sie sich selbst dabei einschätzt. Nur so können die Peers zu Ergebnissen kommen, die der Schule nützlich sind.

Beim Durchgehen der einzelnen Teile des Selbstberichts können auftauchende Fragen geklärt werden.

Hinweise: Die Peers müssen als schulexterne Personen den Selbstbericht verstehen und gut damit arbeiten können. Er sollte nicht zu umfangreich sein, zusätzliche Informationen wie z.B. Lehrpläne, etc. sollten im Anhang eingefügt werden. Um den Aufwand für die/den Facilitator möglichst gering zu halten, soll möglichst vorhandenes Material verwendet und ggf. adaptiert werden, insbesondere aus dem Q-Bericht. Im Formular für den Selbstbericht sind wichtige Hinweise und Tipps für ein effizientes Erarbeiten des Berichts enthalten.

Die wichtigsten Tipps sind auf der Folie „Selbstbericht Tipps“ enthalten.

Zeitplan: Ein Termin bzw. Termine für die Abgabe der Selbstberichte sollen vorgeschlagen und vereinbart werden (mind. ein Monat vor Beginn des Peer Reviews/der Schulung, damit sich die Peers auf den Peer Besuch ausreichend vorbereiten können); wenn Unterstützung bzw. Feedback gewünscht ist, müssen entsprechende Vereinbarungen für die Vorgehensweise getroffen werden.

Materialien:

- Selbstbericht

IV.2.3 Rekrutierung von Peers, Peer Verträge

Die Vorgehensweise bei der Einladung der Peers wird geklärt (siehe Folie „Peers einladen“).

Bei der Zusammenstellung des Peer Teams sind die Vorgaben des BMUKK sowie die Vorgaben des Europäischen Peer Review Verfahrens zu beachten.

Verschiedene Rekrutierungsmöglichkeiten sollen besprochen, dazu auch Ideen und Vorschläge der Schulen eingeholt werden. Sofern bei der Rekrutierung von Peers Unterstützungsbedarf besteht sollten Anforderungen an potentielle Peers und die Vorgehensweise besprochen werden.

Verträge: Die Schule schließt die Verträge mit den Peers ab. Im Pilotprojekt „Peer Review im Rahmen von QIBB“ wurden dafür drei Varianten des Peer Vertragsformulars erarbeitet: für Peers aus BMHS, für Peers aus Berufsschulen und für externe Peers. Die entsprechenden Modalitäten werden im Teilbereich „Administrativorganisatorischer Ablauf“ vorgestellt.

Materialien:

- Peer Bewerbungsformular
- Vertragsformulare für Peers (für BMHS, für Berufsschulen und für externe Peers)

IV.2.4 Vorbereitung und Ablauf des Peer Besuchs

Eine gute Planung ist wesentlich für das Gelingen des Peer Besuchs.

Bei der Vorbereitung des Peer Besuchs liegen folgende Aufgaben im Verantwortungsbereich des/der Peer Review Facilitator:

- Selbstbericht rechtzeitig an die Peers schicken,
- Ev. ein Treffen mit den Peers, um offene Fragen zu klären und Tagesordnung (Agenda) für den Peer Besuch festzulegen,
- InterviewteilnehmerInnen auswählen und einladen,
- andere involvierte Betroffene und Beteiligte informieren und einladen,

- Räumlichkeiten und die erforderliche Ausstattung (Flipcharts, Laptops, Beamer etc.) reservieren,
- ggf. Wegweiser anbringen,
- Erfrischungen und Verpflegung vorbereiten,
- den Rundgang am Standort organisieren etc.
- Ev. ein Treffen der Peers unmittelbar vor dem Peer Besuch organisieren (Räumlichkeiten, etc.)

Dabei ist folgendes zu beachten:

Einladung von Interviewgruppen/Planen der Beobachtungen:

Die Einladung zu den Interviewgruppen liegt in der Verantwortung der Berufsbildungseinrichtung, die – zur Gewährleistung der Ausgewogenheit – eine repräsentative Auswahl an InterviewpartnerInnen für jede Gruppe zu treffen hat. Die Vorgaben für die Zusammensetzung der Interviewgruppen kommen von den Peers. Bei der Zusammenstellung sollte besonders auf soziale Aspekte, die die Offenheit der InterviewteilnehmerInnen negativ beeinflussen könnten, wie z.B. formelle und informelle Hierarchien, bestehende Konflikte, verschiedene Interessen etc., Rücksicht genommen werden.

Räumlichkeiten:

Die Räumlichkeiten für die Interviews müssen geeignet und frei von jeglichen Störungen sein. Für das Peer Team sollte ein eigener Raum für zwischenzeitliche Arbeitssitzungen während des Tages reserviert sein; auch hier ist es wichtig, dass keine Störungen stattfinden. Wichtig ist auch, dass die Peers jederzeit Zugang zu den Räumlichkeiten haben (z.B. eigener Schlüssel). Auch sollten Arbeitsmittel entsprechend den Vorgaben der Peers zugänglich sein (z.B. PC, Laptop, Drucker, Kopierer, etc.). Ein größerer Raum sollte für das Auftaktgespräch (Frage-und-Antwort-Sitzung, Begrüßung) und das abschließende Treffen zwischen VertreterInnen der Schule und dem Peer Team zur Verfügung stehen.

Der Ablauf des Besuchs und die jeweiligen Aktivitäten und Aufgaben werden aus beiden Perspektiven – aus Sicht der Peers und aus Sicht der Schulen besprochen.

Geklärt werden muss auch, ob die Schule Empfehlungen für Follow-up-Maßnahmen von den Peers wünscht (das ist nicht Bestandteil des Verfahrens).

Materialien:

- Peer Besuchs Agenda (Modell)

IV.2.5 Nach dem Peer Besuch

Was passiert nach dem Peer Besuch? Der/die Facilitator erhält den Rohbericht der Peers. Dieser wird in der Einrichtung diskutiert (MitarbeiterInnen inkl. Management) und Kommentare und Änderungswünsche angemerkt.

Eine Anleitung zur Umsetzung von Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse des Peer Reviews ist im Europäischen Peer Review Handbuch enthalten. Das Peer Review ist so aufgebaut, dass die Definition von passenden Zielen und Maßnahmen unterstützt wird.

Materialien:

- Peer Review Bericht

IV. 3 Administrativ-organisatorischer Ablauf

Inhalte:

- Abrechnungstechnisches
- Monitoring – Dokumentation Peer Review
- Koordinationsstelle
- Aktionsplan

Nachfolgend sind die administrativ und abrechnungstechnisch gültigen Regelungen aus dem Pilotprojekt „Pilotierung von Peer Review in QIBB“ dargestellt.

IV.3.1 Abrechnungstechnisches

Die Regelung der Honorare und Reisekosten ist in den Peer Verträgen enthalten, hier bestehen Unterschiede für Peers aus BMHS, Peers aus Berufsschulen und externen Peers weshalb Peer Verträge in diesen drei Varianten bestehen.

Honorare

Die Auszahlung der Honorare für Peer Review Facilitators und systeminterne Peers erfolgt über die Besoldung nach Abschluss der Peer Reviews.

Die Auszahlung des Honorars für eine/n externe/n Peer (Stakeholder, internationale/r Peer) erfolgt durch Pilotschule, die dies nach Vorlage von Belegen refundiert erhält.

Reisekosten

Die Reisekostenabrechnung für Peers aus BMHS erfolgt nach dem üblichen Procedere über den LSR/SSR für Wien (Dienstauftrag, Dienstreiseauftrag, Reiserechnung nach RGV). Peers aus Berufsschulen erhalten ebenfalls einen Dienstauftrag und Dienstreiseauftrag, die Abrechnung der Reiskosten erfolgt über ein extra dafür vorgesehenes Budget direkt über die Koordinationsstelle.

Folgende Vereinbarung mit dem BMUKK wurde getroffen: Von der Koordinationsstelle werden jeweils spätestens 3 Wochen vor einer Veranstaltung, die Dienstreisen erforderlich macht, der Titel, das Programm, der Ort, die Dauer der Veranstaltung und die angemeldeten TeilnehmerInnen bekannt gegeben, damit die Erteilung der Dienstaufträge und der Dienstreiseaufträge rechtzeitig per Erlass veranlasst werden kann. Die Meldung von den Schulen muss daher 4 Wochen vor einem Termin erfolgen.

Die Höchstgrenzen der Reisekosten für externe Peers folgen den im Schulsystem üblichen Richtlinien und sind im Peer Vertrag festgelegt.

IV.3.2 Monitoring – Dokumentation Peer Review

Die Modalitäten für die Dokumentation der Peer Review sollen besprochen werden. Welche Formulare und Dokumente liefert die Schule? Wie ist dabei vorzugehen?

Folgende Formulare und Vereinbarungen wurden im Pilotprojekt „Peer Review im Rahmen von QIBB“ angewendet:

Formulare Peer Review

- Erstinformationsblatt
- Selbstbericht
- Peer Verträge
- Peer Besuchs Agenda (und andere im Peer Besuch verwendete Unterlagen)
- Peer Review Bericht
- Reflexionsbericht der Schule

Formulare Abrechnung

- A01 Zeiterfassung Hauptverantwortliche/r Peer Review Schule
- A02 Sonstiger Zeitaufwand Peer Review Schule
- Dokumentation der Reisekosten: Kopien aller Reisekostenabrechnungen

IV.3.3 Aktionsplan

In einem Aktionsplan werden zusammenfassend alle vereinbarten Termine (Vernetzungstreffen, Schulungen, Abgabetermin, Peer Besuche) festgehalten.

IV. 4 Andere Unterstützungsangebote: Mentoring

Im Pilotprojekt „Peer Review im Rahmen von QIBB“ wurde Mentoring als zusätzliche Unterstützung für die Schulen in der Vorbereitungsphase angeboten, das bei Bedarf in Anspruch genommen werden konnte.

Mentoring wurde definiert als stabile, vertrauliche und längerfristige Beziehung zwischen einem/einer MentorIn und einer Schule. MentorInnen bieten kontinuierliche Begleitung und Unterstützung für die Schule, v.a. für die/den Peer Review Facilitator, z.B. durch einen Impulsvortrag an der Schule, oder bieten Hilfestellung und Auskunft zu Fragen - per E-Mail, Telefon.

Erfahrene Peers und/oder Peer Review Facilitators übernehmen folgende Leistungen:

Beratende Begleitung bei Bedarf in der Vorbereitungsphase v.a. bei...

- 1) ... Erstellung des Selbstberichts
- 2) ... Planung der Abläufe für den Peer Besuch: zeitlicher Rahmen, organisatorische Aspekte
- 3) ... Gestaltung der Einbindung der Betroffenen und Beteiligten an der Schule (z.B. Feedback-Runde)
- 4) ... Hilfestellung für weiterführende Maßnahmen

Wie weit MentorInnen in der 4. Phase aktiv werden sollen, muss noch geklärt werden. Prinzipiell enden die Aktivitäten sowohl der Peers als auch der MentorInnen mit dem Ende der Phase 3. Grundsätzlich ist eine Erweiterung der Mentoringaktivitäten für die Zeit nach dem Peer Review denkbar, wenn die Schule dies wünscht und die Ressourcen noch zur Verfügung stehen.

Die MentorInnen stehen den Schulen für jeweils einen ½ Tag zur Verfügung.

V. Anhang

Facilitator Schulungskonzept ppt_09_03_31.ppt

VI. Literatur und Quellen

Gutknecht-Gmeiner, Maria (2009): Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der Ergebnisse der europäischen Peer Review Projekte an österreichischen berufsbildenden Schulen. Endbericht, im Auftrag von ARQA-VET, Wien, Jänner 2009.

Peer Review Website

www.peer-review-education.net

Das Europäische Peer Review Handbuch

Gutknecht-Gmeiner, Maria/Lassnigg, Lorenz/Stöger, Eduard/de Ridder, Willem/Strahm, Peter/Strahm, Elisabeth/Koski, Leena/Stalker, Bill/Hollstein, Rick/Allulli, Giorgio/Kristensen, Ole Bech (2007): Europäisches Peer Review Handbuch für die berufliche Erstausbildung. Wien, Juni 2007.

➔ Verfügbar auf Englisch, Dänisch, Holländisch, Finnisch, Deutsch, Ungarisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch, Slowenisch, Tschechisch, Katalanisch, Spanisch auf: www.peer-review-education.net/TCgi/TCgi.cgi?Target=home&P_KatSub=6

"Peer Review Extended II"

Gutknecht-Gmeiner, Maria (Hgⁱⁿ) (2008b): Peer Review in der Berufsbildung. Projekte und Erfahrungen – ein Reader, Wien.

"Peer Review Extended"

Gutknecht-Gmeiner, Maria (2007a): Peer Review and the CQAF. Peer Review as an innovative methodology for external evaluation in VET and its contribution to the further development of the "Common Quality Assurance Framework" (CQAF). Contributions by Allulli, Giorgio; Koski, Leena; Väyrynen, Pirjo; Molnar-Stadler, Katalin; Camps, Josep; Canyadell, Pere; Wien.

Gutknecht-Gmeiner, Maria (ed.) (2007b): Implementing Peer Review as part of the CQAF. Scenarios for Peer Review Implementation in Austria, Spain (Catalonia), Finland, Hungary, and Italy. Contributions by Koski, Leena; Molnar-Stadler, Katalin; Allulli, Giorgio; Tramontano, Ismene; Camps, Josep; Canyadell, Pere; Wien.

"Peer Review in initial VET"

Gutknecht-Gmeiner, Maria/Neubauer, Barbara (2005): Gender Mainstreaming in the LdV Project Peer Review in initial VET, Vienna.

Gutknecht-Gmeiner, Maria (2005): Peer Review in Education (Part I: International Research and Analysis; Part II: Recommendations for the development of the European Peer Review Manual), Vienna, April 2005.

Lassnigg, Lorenz/Stöger, Eduard (2005): Transnational Synopsis Report, Wien.

Schneider, Claudia (2005): Grundlagen der geschlechtssensiblen Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Erstausbildung. Geschlechtergerechte Entwicklung des Peer Review Manuals, Wien.

Speer, Sandra (2007): Evaluation report of the Leonardo da Vinci-Project Peer Review in Initial Vocational Education and Training, Köln.

Stöger, Eduard/Lassnigg, Lorenz (2007): Transfer Strategy Paper. Past and Future Dissemination Activities and Further Plans for Implementing the European Peer Review Procedure, Vienna.

Weitere Publikationen, Artikel, Berichte

Allulli, Giorgio/Tramontano, Ismene (2005): Valutazione con i "Peer Review." In: Journal

"Il Sole 24ore Scuola", Edizioni II Sole 24ore, Jan 26, 2005, anno VI No 2

- Brinek, Gertrude (2007): Peers oder PISA – Schulqualität am TGM. In: der Technologe, Mitteilungen des Verbands der Technologen, 4/2007, 195. Folge, 27.
- Dousset-Ortner, Eva (Spring 2006): Peer Review als Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Tourismusschule Wien 21. In: PIB Newsletter, 14-15.
- Dousset-Ortner, Eva (2006/2007): Erster Peer Review an den Hertha-Firnberg-Schulen durchgeführt. Projekt. Die Schulen testeten das Peer Review Verfahren, ein Instrument der Qualitätssicherung, in der Pilotphase. In: Wissenplus, 3-06/07, 27.
- Dimas, Cristina (2005): Peer Review – Qualidade na formação. CECOA investe em novos instrumentos para garantir o futuro dos jovens. In: CECOA-Newsletter, April/June 2005.
- Giordani, Roberta (2005): A Vienna il "Don Milani" rappresenta l'Italia. In: "L'Adige" and "Trentino".
- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2006a): Peer-Review in der beruflichen Erstausbildung in Europa. In: Basel, S., Giebenhain, D. und Rützel, J. (Hrsg.): Peer-Evaluation an beruflichen Schulen - Impuls für dauerhafte Schulentwicklung durch Öffnung nach Außen. Paderborn, 117-139.
- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2006b): Peer-Review zur Qualitätsevaluierung im Schulbereich – ein europäisches Projekt des *öibf*. In: Schul-NEWS, Newsletter des Schulkompetenzzentrums der Kinderfreunde 4/2006, 8-10.
- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2006c): Peer Review in Initial Vocational Education and Training. Externe Evaluierung durch Kollegenschaft. In: Weg in die Wirtschaft 3/2006, 17-19.
- Kristensen, Ole Bech (2005): Peer Reviews i grundlæggende erhvervsuddannelse. In: Hæfteklammer, 26-27.
- Oliviero, Paola (2006): Dentro l'Europa. L'esperienza Peer Review nel CIOFS-FP. In: "Città" CIOFS-FP magazine, December 2006, 16.
- Puchhammer-Neumayer, Victoria (2007): Gelebte Qualität – die Abteilung Wirtschaftsingenieurwesen aus europäischer Sicht. In: der Technologe, Mitteilungen des Verbands der Technologen, 4/2007, 195. Folge, 1-3.
- Zemanek, Jutta (2007): Peer Review in der Berufsbildung. In: Weg in die Wirtschaft, No. 2/2007, 13-14.

Wissenschaftliche Publikationen

- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2006d): Evaluierung durch Peer Review fördert die Qualität der Ausbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) 6/2006, 11-15.
- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2007c): Peer Review als Verfahren zur externen Evaluierung von Schulen. Definition und Gütekriterien. In: Zeitschrift für Evaluation 1/2007, 31 - 60.
- Gutknecht-Gmeiner, Maria (2008): Externe Evaluierung durch Peer Review. Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Erstausbildung. Wiesbaden: VS Verlag (Dissertation, Universität Klagenfurt 2006).